

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1874**

3.9.1874 (No. 207)



Die und Dr. Schimper bestehende Kuratorium der neugegründeten städtischen Realschule hat seinen Schulplan veröffentlicht. Darnach wird die Anstalt vorläufig aus 3 Vorschulklassen und den beiden untersten Realschulklassen Sexta und Quinta bestehen. In die unterste Vorschulklasse finden Kinder von 6 Jahren ab ohne alle Vorkenntnisse Aufnahme. Der Eintritt in die Sexta ist an das zurückgelegte 9. Lebensjahr und gewisse Vorkenntnisse gebunden. In der Sexta sind 32, in der Quinta 28, in den Vorschulklassen 26, 24 und 23 Unterrichtsstunden wöchentlich festgesetzt, wobei auf das Deutsche gleichmäßig mit dem Französischen je 6 Stunden wöchentlich fallen. Das Schulgeld für die jetzt eintretenden Schüler beträgt jährlich 75 Franken, später für die höheren Klassen 100 Fr. — Nach heute erhaltener Notiz wird bei dem Verkauf des „Niederösterreichischen Kuriers“ an die Aktiengesellschaft des „Eis. Journals“ der Kaufpreis von 80,000 Fr. nur für das Verlagsrecht des Blattes bezahlt werden. Die betref. Druckerei u. s. w. bildet ein noch disponibles selbständiges Objekt. Umlaufende Gerüchte sprechen von der Absicht im Anhalt an die Traditionen des seitherigen „Kuriers“ ein neues, obgleich billigeres Blatt zu gründen. Für wie gegen das Gelingen eines derartigen Projekts spricht so manches.

□ Aus der Pfalz, 1. Sept. Das bischöfliche Ordinariat in Speyer hat auf eine Anfrage bezüglich der Sedanfeier folgende Antwort ertheilt lassen:

Da die Sedanfeier nicht von dem gesammten deutschen Volke, sondern nur von einer Partei ausgeht, welche die größte Feindin unserer heiligen Religion und Kirche ist, und da überdies die gegenwärtige Behauptung der katholischen Kirche in Deutschland die Klüglichen mehr zu Trauer und zu demüthigen Gebete drängt, als zu einer Jubelfeier, so kann eine kirchliche Beihilfung an der Sedanfeier nicht stattfinden, weshalb sowohl ein feierliches Gottesdienst, der zur Verherrlichung des Feindes beitragen soll, als auch das feierliche Gelingen der Kirchenglocken zu unterbleiben hat. Dagegen wird gestattet, am 2. September ein feierliches Bittamt abzuhalten, um Gottes Segen über unser Vaterland und unsere hl. Kirche zu erlangen. Es wird weiter bemerkt, daß bei politischen Festen, soll die Kirche sich daran betheiligen, man auch der Zustimmung der Landesregierung bedürftig sein müsse. Nun aber hat unsere Regierung mit keiner Erlaubnis angeordnet, daß sie mit der Sedanfeier einverstanden sei. Dagegen soll ein Verfassungsgesetz (Religionsartikel 76-79), daß außerordentlich kirchliche Gottesdienste und Feiern, wozu das kirchliche Gelingen nur mit Einverständnis der Staatsregierung stattfinden sollen.

München, 31. Aug. Vom Staatsministerium des Innern ist im Einverständnis mit dem Staatsministerium der Finanzen auf die von der Handelskammer in Nürnberg gestellte Bitte um Einführung der Reichsmark, Währung in Bayern vom 1. Januar 1876 an folgende Entschluß ergangen:

Die Landesregierung verkennt keineswegs, daß ein möglichst baldiger Uebergang zu der Reichsmark-Währung im Interesse des allgemeinen Verkehrs als wünschenswert und zweckmäßig erscheine. Sie muß aber gleichwohl bedenken tragen, daß von Beginn des nächsten Jahres an mit der beantragten Maßregel vorzugehen, weil bis dahin weder von der bayrischen Münzstätte der für den thatsächlichen Eintritt in die Reichsmark-Währung absolut notwendige Bedarf von Reichsmünzen der verschiedenen Gattungen bereit gestellt werden kann, noch darauf zu rechnen ist, daß bis zu diesem Zeitpunkt die Mehrzahl jener heutzutage Münzstätten, welche gegenwärtig für die eigenen Gebiete die erforderliche Menge von Münzen zu liefern haben, den diesseitigen Vertriebs zu ausgiebiger Weise zu unterstützen vermögen. Dagegen bleibt es dem Handelsstande, sofern er es wünschenswert oder notwendig erachtet, anzuregung, die Münz- und Rechnungsführung für seine Beziehungen mit Bayern, welche vom 1. Januar 1876 an nach Reichsmark rechnen, auch seinerseits ausschließlich oder neben der seitherigen Guldenwährung noch dem neuen Münzsystem einzurichten, ohne daß hierzu die Initiative der Landesregierung durch die allgemeine Einführung der Reichsmark-Währung erforderlich ist.

München, 31. Aug. Während der Truppenmanöver in der Pfalz wird der kommandierende General des zweiten Armeekorps, Generalleutnant v. Wallinger, im Hauptquartier des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen in Homburg anwesend sein. Zur Dienstleistung ist dem Kronprinzen der Major im Generalkorps v. Rylander zugeteilt worden.

### Oesterreichische Monarchie.

— Ueber die Aufnahme, welche der in Deutschland mit besonderer Genugthuung begrüßte Schritt der österreichisch-ungarischen Regierung in der spanischen Frage in Oesterreich selber gefunden hat, und über die Grundlosigkeit der Annahme, daß die österreichisch-ungarische Regierung durch ihre schnelle Entschlußung zu Gunsten der von Berlin aus vertretenen Auffassung die junge Freundschaft Russlands verfehrt habe, geht der „Nat.-Ztg.“ von wohlunterrichteter Seite folgende Mittheilung zu:

Wien, 30. Aug. Graf Andrássy hat durch seinen raschen Entschluß in der Anerkennung Spaniens als Chef der spanischen Erbkronen — so lautet wohl die Form, über die man sich einigte — einen großen Knoten entzweit gelöst, aber zugleich in ein Doppelpack geflochten, dessen aufgeschichtete Fäden nun von allen Seiten auf ihn loschwirren. So weit das staatsvertrugende Volk der ultramontanen Eppichschaft angehört, ist sein Herz nicht bloß begreiflich, sondern auch geeignet, den Schritt der Kabinette von Berlin und Wien in den Augen der Liberalen bestens zu rekommandieren. Ein anderes ist es um die Opposition jener Organe, die noch immer an partikularen Interessen hängen, dabei auf der einen Seite demokratisch, auf der andern großdeutsch im antiquierten Sinne thun. Diese Leute sehen sich jetzt in der Gesellschaft der Feudalisten, Ultramontanen, Karlisten — kurz in einer Umgebung, die sogar den Franzosen zu schlecht ist, um sich in ihr öffentlich zu zeigen. Diese Gesellschaft macht ihre Opposition völlig unsichtbar. Bedenklich ist nur die dritte Gattung, das sind jene Blätter, die man kleinerer antideutscher oder reaktionärer Stimmung beschuldigen kann, die aber am allösterreichischen Gedanken mit einer gewissen achtungsvollen Treue festhalten und daher auch im stillen Kern des Bürgerthums ein gewisses Ansehen genießen. Von dieser Seite hat man absolut nichts gegen die Thatsache der Anerkennung ein-

zuwenden, man verhorreicht auch nicht das Zulammengehen mit der deutschen Regierung, sondern beklagt einzig und allein, daß um die Ueberwindung in einer an und für sich nicht bedeutenden Frage zu erhalten, Oesterreich die junge Freundschaft mit Russland auf Spiel setzte. Man sagt, Kaiser Wilhelm hätte seinerseits eine Probe seiner guten Gesinnung für Oesterreich dadurch ablegen sollen, daß er es nicht vor die Alternative stellte, sich entweder mit Berlin oder mit Petersburg zu überwerfen, da er ja die Bedeutung kennt, die ein gutes Einverständnis mit Russland für Oesterreich-Ungarn besitzt. Man macht dem Grafen Andrássy den Vorwurf, daß er zu leichtsinnig auf den deutschen Antrag einging, ohne es zu versuchen, das Berliner Kabinett umzustimmen, ja man bezweifelt — wenn man dies auch nicht niedersagt — daß die Freundschaft zwischen hier und Berlin eine partiell ist, Angefaßt der Thatsache, daß das Berliner Kabinett mit einer solchen Initiative hervortrat, ohne sich zuvor vertraulich der Uebereinstimmung des hiesigen Kabinetts versichert zu haben. Graf Andrássy hätte diesen Anschätzungen gegenüber einen um so schwierigeren Stand, als man jenen Organen, die sich zu einer Vertheiligung auftrassen, theilweise eine allzu gefällige Haltung gegenüber Allen, was von außen kommt, inkultiviert, wenn nicht die Argumente seiner Gegner auf solchen Voraussetzungen basirten. Das hiesige Kabinett war vom ersten Augenblick an, als es sah, daß man in Berlin Gewicht lege auf diese Sache, entschlossen, nicht abseits zu stehen, sondern bei jeder Gelegenheit zu dokumentieren, daß es alles thut, was das ohne Verletzung österreichischer Interessen geschehen kann, Hand in Hand mit Deutschland vorgehen wolle. Daß die russische Freundschaft ein österreichisches Interesse sei, wird Niemand läugnen, und so wird man annehmen müssen, daß Graf Andrássy einen solchen Schritt nicht so rasch gethan hätte, wenn das gute Einverständnis zu Russland auf dem Spiel stände. Man überschätzt wohl die Tragweite der ganzen Frage, wenn man sich anstellt, als würde Russlands Bündnishaltung einen prinzipiellen Charakter und politische Konsequenzen haben. Einmal nach dieser Richtung hin beruhigt, werden wohl auch die Vertreter des spezifisch österreichischen Gedankens sich damit befriedigen, die österreichische Politik nicht mehr darauf ansetzen zu sehen, dem Berliner Kabinett auf Schritt und Tritt Fingel zwischen die Fäße zu werfen.

Wien, 30. Aug. Die heutige „Deutsche Zeitung“ schreibt: „Uns Deutschen in Oesterreich ziemt es, das Sedan-Fest Deutschlands von ganzem Herzen mitzufeiern. Was unserm Brudervolk, dessen Nationalcharakter unser Charakter ist, dessen nationale Interessen unsere Interessen sind, was ihm am Sedan-Tage Millionen Seelen bewegt, daß sie mit Dank und Freude aufschauen zum Himmel — sollte das unsere Seele kalt und unerbürdlich lassen? Sollten wir nicht mitfühlen mit der Wacht am Rhein, welche das Denkhäthum bewahrt vor der Ueberfluthung durch das Romanenthum, wir, die wir selbst hier an der Donau, an der Elbe, an der Mur, an der Leitha auf Vorposten stehen für das Deutschthum, die wir noch heute wachsam bereit sein müssen und keinen Augenblick das Gewehr über die Achsel hängen dürfen, wenn wir nicht plötzlich einmal von Czechen und Polen und Bulgaren, von Ultramontanen und Berrühern im eigenen Lager überumpelt und zu Boden geworfen sein wollen?“

Wien, 28. Aug. (Kdn. Ztg.) Die ungarischen Blätter verurtheilen das Auftreten des Minister Bischoffs Ketteler in Bezug auf die Sedan-Feier, und „Pesti Naplo“ veröffentlicht über dieses Thema heute einen Leitartikel. Der Artikel sagt u. a.: „Das Schicksal der Kirche in Deutschland mag wie immer beschaffen sein, und es mögen die Klagen, die von den Lippen der Vertheidiger der Kirche so oft gehört worden, theilweise selbst begründet sein; so motivirt dies Alles doch nie die unpatriotische Handlungsweise, die die Betreffenden die Kirche selbst mit dem Ruhm und Triumph der Nation in Gegensatz bringen. Die Kirche kann nur dann leben und blühen, wenn sie an den Freuden und Leiden der Nation ihren Theil nimmt, wenn sie sich mit der Nation in guten und bösen Tagen identifizirt.“ Vom ungarischen Klerus, dessen einzelne Mitglieder eben dieser Tage in Kas und Rußl so glänzenden Antheil an den gemeinnützigen Bestrebungen der ungarischen Nation und Geschichtsforscher genommen haben, halten wir es gar nicht für denkbar, daß er gegenüber irgend einem sublimen Ereignisse der vaterländischen Geschichte eine Stellung einnehmen würde, für welche die vaterländische, ultramontane Gesinnung Oesterreichs eben jetzt ein trauriges Beispiel bietet.“ Ein Theil des ungarischen Klerus ist vielleicht auch nicht besser als der ultramontane Theil des deutschen, aber er traut sich nicht, in Ungarn offen hervorzutreten, weil er hier für ultramontane Tendenzen und für unpatriotische Agitationen keinen Boden findet. Selbst der Plan, über den ich berichtete, und dem zufolge die Gründung einer „katholisch-konservativen“ Partei in Angriff genommen wurde, ist gescheitert, und das Organ der Ultramontanen hat bereits den Rückzug angetreten. „Magyar Allam“ erklärt in seiner gestrigen Nummer mit tiefem Schmerz, daß die Katholiken zur Zeit noch nicht stark genug sind, um in einen Verband zu treten und eine politische Aktion zu entwickeln. Selbst „Magyar Allam“ gesteht zu, daß es selber noch immer Wille unter dem hohen und niederen Klerus gebe, die es für eine Gemisenssache erachten, für den Regierungskandidaten zu stimmen, und daß die unvergleichlich große Mehrheit des Laienelements der katholischen Interessen sehr fern steht.“ Nicht minder interessant ist auch die Stelle im „Magyar Allam“, wo das ultramontane Organ folgendes Geständnis macht: „Die Zeit für einen Katholikenkongreß (a la Mainz und Breda) und für die Aufstellung eines Ausschusses für die Abgeordnetenwahlen ist bei uns noch nicht gekommen, und eine derartige in Szene gesetzte Bewegung würde gegenwärtig für den ungarischen Katholizismus weit kompromittirender sein, als daß jemand die Verantwortlichkeit hierfür übernehmen könnte.“ Das neueste Wort d'ordre der ungarischen Ultramontanen ist die Passivität bei den nächsten Wahlen. Katholisch werden sie unter der Hand den Sieg der äußersten Linken begünstigen. Sie glauben, daß in Folge dieser Taktik die Deal-Partei würde und daß die Regierung mit ihnen ein Kompromiß einget. Da jedoch täuschen sie sich gründlich; die Deal-Partei weiß am besten, daß der

Einfluß der Geistlichkeit bei den Wahlen sehr gering ist. Es kann der Regierung nur angenehm sein, wenn die Ultramontanen sich durch ihr Wohlwollen mit den „Staatsfeindlichen“ Elementen kompromittieren. Die Regierung und die Deal-Partei werden sich deshalb wohl hüten, dem Projekte der Ultramontanen in Bezug auf ihre Passivität bei den Wahlen etwas in den Weg zu legen.

### Frankreich.

Paris, 28. Aug. (Kdn. Ztg.) In einem sehr ruhigen Lande, wie Frankreich, regt jede Frage die politischen Leidenschaften an. Kaum ist die Rede des Präsidenten vorüber, so haben die Blätter schon wieder einen neuen Gegenstand der Polemik gefunden, es ist die Frage wegen der Vendôme-Säule. Dieses Monument, zu dessen Umsturz der Maler Courbet und zu dessen Wiedererrichtung Hr. Thiers besonders mitwirkte, ist gegenwärtig ungefähr vollendet. Aber nun stellt sich die Frage: Was oder wen soll man auf die Spitze desselben stellen, wo früher die Statue Napoleons I. im Imperatorenkostüm stand. Das Gesetz der Nationalversammlung über diesen Gegenstand ist sehr klar, klarer wie manche andere; es sagt: Die Vendôme-Säule soll hergestellt werden, wie sie vor ihrem Umsturz war.“ Man müßte also wieder einen Imperator Napoleon hinaufstellen. Das aber fürchten die orleanistischen Minister, weil daraus eine große bonapartistische Demonstration inmitten von Paris hervorgehen könnte. Als die Versailleer Versammlung das Gesetz über die Säule votirte, sah man weder die Flucht von Bagaine, noch die Wahlerfolge der Bonapartisten, noch überhaupt die Fortschritte voraus, welche die Partei dank der geschickten Politik des „Gn.“ de Broglie gemacht hat. Die bonapartistischen Journale und besonders die bonapartistischen Offiziere verlangen die genaue Ausführung des Gesetzes und also die Wiedererrichtung der Statue. Die „Patrie“ sagt, es sei traurig, daß man nöthig habe, eine so einfache Frage des Rechtes und des gesunden Menschenverstandes weislich zu erörtern, und der „Gaulois“ macht sich über den Einfall des Prinzen Joinville lustig, der vorgeschlagen hat, das Stadtbild eines Soldaten auf die Säule zu setzen. Das Ministerium will für jetzt nur eine dreifarbige Fahne auf den Gipfel der Säule stellen; darüber werden die Bonapartisten schreien und die Legitimisten brummen, denn deren Fahne ist die weiße, aber die Orleanisten und die Republikaner werden zufrieden und das Ministerium auch in dieser Frage gerettet sein. [Die dreifarbige Fahne ist jetzt auf der Säule angebracht.]

### Badische Chronik.

Karlsruhe, 2. Sept. Schon gestern Abend wurden verschiedene öffentliche und Privatgebäude mit reichem Festschmuck versehen, so insbesondere das Groß-Schloß, das Rathaus u. s. w. Das Gelingen aller Erennen am Abend hülte die würdevolle Vorfeier des Tages von Sedan, während der eigentliche Festtag heute am frühen Morgen mit dem Donner von 101 Kanonenschüssen eröffnet wurde, worauf erhebende Choralmusik vom Rathaus-Turme und Orgel erklang. Die Feier ist dieses Jahr sehr ausgedehnt, da die Werkstätten der Maschinenbau-Gesellschaft, sowie die der Bahndirektion und viele Geschäfte und Bureau's heute geschlossen blieben.

Baden, 31. Aug. Am gestrigen Abend war die Promenade belebt wie noch nie, trotz der etwas kühlen Witterung. Unser Musik-Gesellschaft, welcher im Hotel ein Konzert von Besoch viele fand, am Schluß einen nicht eben vollen Beifall. Derselbe wird zum großen Bedauern der hiesigen Musikfreunde am 1. Oktober die hiesige Stadt verlassen, um von mehreren Engagements, welche ihm angeboten worden sind, ein solches als Konzertmeister am Hamburger Stadttheater anzunehmen. Ob derselbe in Hamburg, wo bekanntlich die Kunst des Mannes im weißen Rocke die der Konten der Vorkanz abgewinnt, mehr Befriedigung seines Künstlerbedürfnisses finden wird, als hier, wo die Ehre der ganzen Welt an Kunst und gesellschaftlicher Stellung seinen Thron hat, ist nicht wohl zu bezweifeln, für uns ist sein Wegzug ein vielleicht schwer zu ersehender Verlust, und ist es deshalb zu beklagen, daß derselbe nicht abgewendet werden konnte. Wenn freilich Gylla, wie man hört, daran gedacht haben sollte, von dem Mitgliede im Orchester des „K.“ einzuweichen zu werden, so wäre dieses, weil dann doch das Wollen mit dem Können in einigen Einklang sein würde, eine kaum realisirbare Forderung gewesen, welcher entgegenzutreten das Kurtois in vollem Rechte gewesen wäre.

So eben hören wir, daß außer den bereits angezeigten drei Rennen, von welchen heute das zweite bei schönster Witterung stattgefunden hat, am nächsten Freitag noch ein viertes Rennen mit willkürlichen Jagdrennen als Reueit stattfinden wird. — Heute war Bischoffs dreifacher Abschied bei dem hier zur Badearrillenden Bischof Hefele von Rotterdam zum Besuche und raste um 6 Uhr Abends wieder ab. Derselbe hat gestern in der Städtischen gepredigt. — Die lange Trockenheit tritt an vielen Orten der Gegend des Oberrhein in vollkommener Größe entgegen.

Baden, 1. Sept. Der gestrige zweite Rennstag am „Festschein“ war vom schönsten Wetter begünstigt; der Besuch war dementsprechend auch ein noch zahlreicherer als am ersten Tage. Inzwischen wartet auf dem Rennplatz überlegend die Sportdauer selbst. Mitglieder des Internationalen Klub zu Baden, des Union-Klub von Berlin, sowie österreichische und englische Kenner des Sports, vertreten; das allgemeine Publikum, welches sich für Jagdrennen weniger als für Stierkampf interessiert, wird seine Theilnahme vorzugsweise dem dritten Rennstage zuwenden, wo auch der Wettkampf um den großen Preis von Baden stattfindet.

Die säkularen Personen, welche den ersten Rennstag von „Festschein“ besuchten, waren auch am zweiten anwesend; die säkularen hiesigen bergische Familie, Fürst von Pölen, Fürst von Hohenlohe-Dehringen, Prinz von Hanau, Fürst Hatzfeld u. s. w. Nicht weniger als 3 Weibkinder sind auf dem Rennplatz etablirt. Der „Totalstake“, eine Art von Lotterie, in welche auch von Laien Theil genommen wird, da man geringe Einsätze (von 1 Thaler) machen kann, also nicht viel wagt, aber freilich gewöhnlich noch weniger gewinnt; ferner ein französisches und ein englisches Bureau, welches

Für Betten von Pferdekenner häufig benutzt wird. Es soll wieder sehr stark gewettet — und verloren worden sein, namentlich im internationalen St. Leger, das ein ganz unerwartetes Resultat ergab.

**Erstes Rennen.** Ein Spezialpreis für 2jährige Pferde aller Länder, 3000 Mark Einlos; Gewicht 56 Kilo, für Stuten und Füllen 54 1/2 Kilo; Distanz 1 Kilometer (die sogenannte zweijährige Bahn). — Es liefen 3 Pferde. Graf v. Gendel's „Daylight“ (im Zukunftsrennen vom ersten Tag drittes Pferd) wurde diesmal mit erstes, Hr. S. G. v. Siedel's „Filius“ eine Länge zurück zweites Pferd; Hr. S. v. Döppel's „Gessal“ drittes.

**Zweites Rennen.** Damenpreis, gegeben von Damen Baden-Badens (ein kostbarer großer silberner Becher mit erhabener Arbeit, 3 Pferden am Sattel und 1 Jockey als Bedienter), und 1000 Mark. Der Renner für 3jährige und ältere Pferde. Distanz 2200 Meter. — Lediglich ein Pferd am Posten und ging in kurzen Galopp über die Bahn; es war Graf Hugo Gendel's jun. „Purpor“, geritten vom Prinzen Gaffel, welcher somit den Preis ohne Kampf erhielt.

**Drittes Rennen.** Kosmopolitisches Handicap, Preis 3000 Mark, gegeben von Graf Hertel von Dornberg mit sen. Distanz 2400 Meter. Von 22 Unterjährlingen hatten nur 7 die Gewichtsnahme erlitten; drei Pferde erschienen am Posten. — Ein schönes Rennen. Es kämpften wieder „Amalie von Goethe“, „Hymenäus“ und „Barometer“, welche am ersten Renntage im Stadtpreis zweites, drittes und viertes Pferd waren. Sie wurden in diesem Handicap in derselben Reihenfolge erstes, zweites und drittes. Jähr machte „Hymenäus“ große Anstrengung, das Rennen zu gewinnen, was auch durch 1/4 der Bahn dieses Pferd, während „Amalie“ drittes war; bei der verhängnisvollen letzten Biegung ging aber „Amalie“ leicht und sicher an die Spitze; „Barometer“ blieb weit zurück drittes Pferd.

**Viertes Rennen.** Großes internationales St. Leger, 10,000 Mark, 5000 Mark Einlos, Distanz 3200 Meter, für 1871 geborene Fingel und Stuten aller Länder. Von 46 Unterjährlingen hatten 31 Reugel erklärt (namentlich alle französischen Pferde, bis auf 1); von 15 genannten Pferden starteten 6. — Dieses internationale Rennen tief ungewöhnliche Aufregung hervor. Es erschienen nämlich ein französisches Pferd, „Vertand“, auf der Bahn, welches aus dem Besitz des Herzogs von Hamilton in den vom Fürsten zu Hohenlohe-Öhringen (wie man hört für 30,000 Franken) übergegangen war. Auf „Vertand“ wurden daher große Wetten gemacht; auch Hr. J. v. Siedel's „Apollo“ (der Sieger im Stadtpreis am ersten Renntage) hatte viel Chance und war hoch beliebt. Zur allgemeinen Überraschung wurde aber keines von beiden Siegen, sondern „Vertand“ zweites, „Apollo“ drittes Pferd, während Hr. v. Döppel's „Gahner“ nicht ohne heißen Kampf erstes Pferd wurde. — Hr. v. Döppel's „Dieppe“, anfänglich zweites Pferd, blieb am Ziel viertes; Hr. J. v. Siedel's „Hauptkumpf“ gab das Rennen in halber Bahn ganz auf. — Es eben vernehmen wir, daß im Klub beschlossene worden ist, am Freitag den 4. September in vier Renntagen abzuhalten, und zwar sowohl Placemessen und Herrenreiten als Stierpiele. Die Propagationen werden morgen bekannt gemacht werden. — Es beweist dies die große Leidenschaft, welche die diesjährigen Badener Rennen in der Spartewelt erregen.

**Von der Dreifach, 31. Aug.** Die Dehmerante ist, vom herrlichen Wetter begünstigt, in vollem Gange, liefert aber, besonders auf wackern Weisen, ein geringes Ergebnis. Die Nachfrage nach Futter ist daher eine sehr große und die Fülle sind nicht selten, daß jetzt für das Dekubrag auf ein und denselben Weisen höhere Preise, als für das Heugras bezahlt werden.

**H. Dürheim, 2. Sept. [Seban-Feier.]** Am Vorabend wurde die Feier eingeleitet durch Vbleschüsse und Musik. Für heute ist das Programm: Tagreville, Festzug von der Saline zum Markt zur kath. Kirche, woselbst ein Hochamt celebriert wird. Abends Banquet.

**Meßkirch, 31. Aug.** Der „Obb. Gk.“ berichtet: Ein in der Geschichte Meßkirch's ewig denkwürdiger Tag war der gestrige, als nach langer, langer Zeit zum ersten Mal wieder ein deutscher Bischof in unsern Mauern weilte. Die einfache Würde und demütige Bescheidenheit, mit welcher der eble Kirchenfürst auftrat, sowie seine zu den Herzen dringende Rednergabe machten einen so überwältigenden Eindruck, daß es unsrer schwachen Feder unmdglich ist, denselben wiederzugeben zu können. Am Vorabend des 30., mit dem letzten Zug, kam Hr. Bischof Reinhold in Begleitung des Hrn. Pfarrers Riels von Heilberg hier an und wurde am Bahnhof von einer zahlreichen Menschenmenge ehrfurchtsvoll begrüßt. Offens früh wurde in der prächtig geschmückten, den Altarbildern hier bis jetzt angeordneten Spitalkirche feierlicher Gottesdienst abgehalten, von Hrn. Pfarrers Riels geleitet und durch postume Vorträge unseres Gesangvereins Eintracht verherrlicht. Die kleine Kirche vermodete über die Masse der von nach und fern herbeigeströmten Anbäuerlichen bei weitem nicht zu fassen. Nach Beendigung des Gottesdienstes hielt der Hr. Bischof nun vor einer zahllosen Menschenmenge auf dem neben der Kirche sich befindlichen, ebenfalls schön ange schmückten freien Platz eine auf die Feier des Tages bezügliche, vom Geiste reinster Nächstenliebe durchdrungene An-

sprache, worauf etwa 60 Kindern das Sacrament der Firmung gesendet wurde.

**Vom Bodensee, 31. Aug.** Dem Vernehmen nach haben die Wehlpreise in Frankreich und in der Schweiz einen weitem Abfall erfahren, und das Wehl Nr. 1 wird in Belfort und Nancy demalsten zu 40—41 Fr., in Basel zu 43 Fr. per Doppelsterne verkauft. — In der zweiten Hälfte des Monats September dürfte die Karzoffelernte wohl aßenhäufig beginnen, und erwartet man in dieser Gegend ein nach Qualität und Quantität befriedigendes Ergebnis. — Die Obstbäume sind an vielen Orten neuer so reichlich mit Früchten beladen, daß dieselben unter ihrer Last fast zusammenbrechen scheinen und vielfacher Stützen bedürfen. Ein Landwirt aus der Umgebung von Heberlingen hat uns gestern versichert, daß er beispielsweise von drei Apfelbäumen nicht weniger als 22 Säcke oder annähernd 110 Doppelsterne Wehl erzielt habe, — ein Ergebnis, welches seit vielen Jahren wohl nicht mehr vorgekommen sein mag. — In den letzten Tagen war auf unsern Getreidemärkten die Nachfrage nach Sommergerste besonders lebhaft, und wurde solche mit 10 fl. bis 11 fl. 30 kr., der Roggen mit 12 fl. bis 13 fl. 30 kr. und Weizen mit 17 fl. bis 17 fl. 12 kr. per 100 Kilo bezahlt. — Die Hopfen vertriehen insbesondere im Amisbegut St. Othmar eine volle Ernte zu liefern, und sollen dort, wie wir erfahren, bereits Käufe zu 100 fl. und darüber für prima Hopfen abgeschlossen worden sein. — Der Stand der Reben berechtigt während zu den besten Erwartungen, und man hört, daß die Trauben zur Zeit noch weiter in ihrer Entwicklung vorgegeschritten sind, als dies zu Ende August des Jahres 1865 der Fall war.

Die Viehpreise sind an dem jüngsten Donnerstags-Markt zu Aach (27. August), bedeutend zurückgegangen, und beispielsweise wurde für Rindfleisch, welche im vorigen Jahr mit 300 fl. und darüber bezahlt wurden, nur eine Summe von 180 fl. bis 200 fl. erzielt. Wie wir hören, ist eine beträchtliche Menge Vieh von Händlern aufgelauft und nach der Schweiz ausgeführt worden. Auch in Frankreich hat sich bei allen Viehhandlungen in letzter Zeit eine weitere Tendenz zum Rückgang der Viehpreise bemerkbar gemacht.

**Vermischte Nachrichten.**

**Darmstadt, 31. Aug.** Die die „N. Hess. Volkszt.“ mittheilen, ist eine Anzahl hiesiger Bürger und Einwohner zusammengetreten, um Schritte zur Errichtung einer Kleinfleischerei zu thun; es sollen schon über 1000 fl. zu obigem Zweck gesammelt worden sein. Diese Schritte wollen sich mit dem Hausfrauen-Verein und einem Bürger in's Benehmen setzen, und das Heiß soll dann auf dem Markt in einer Bude verkauft werden.

Die „Nat. Ztg.“ schreibt: Bekanntlich hat die Vetheiligung deutscher Priester an den geistlichen Exercizien in dem österreichischen Kaiserthum (bei Wregau) ihrer Zeit vielfach die deutsche Presse-leidenschaft; jetzt wird ein Pendant dazu von Holland aus geboten. In der „Germasia“ werden die Geistlichen im Regierungsbezirk Aachen darauf aufmerksam gemacht, daß die Wäler von der Genossenschaft des allerbühmlichen St. Michaels im Laufe des Monats September Exkursionen für deutsche Priester, unter Leitung eines deutschen Paters abzuhalten gedenken; dieselben sollen stattfinden im Kloster zu Witten in der holländischen Provinz Limburg, welches einige Stunden von Aachen, nahe der Eisenbahnstation Bilse, liegt.

**Bremen, 29. Aug.** [Deutscher Genossenschaftstag.] Der deutsche Genossenschaftstag, welcher heute hier seine Verhandlungen begann, hat einige Gegenstände von allgemeinem Interesse auf seiner Tagesordnung. Der eine wurde heute bereits erledigt, indem, auf Grund der vollen Erhebungen, welche die Vorhauvereine in Posen, Magdeburg, Stettin u. s. w. gemacht haben, beschlossene wurde, diesen Vereinen zu raten, daß sie ihren Beamten keinen Kredit aus der Kasse gewähren, dagegen einen angemessenen festen Gehalt, und eine zu diesem im Verhältnis stehende nicht zu hohe Landtante. Schulz-Delisch hatte in seinem vorausgehenden Jahresbericht mit Recht darauf hingewiesen, daß Verlegenheiten von 4 oder 5 Vereinen unter 4000, die obendrein höchstens die Genossen selbst, nicht das aussehende Publikum beschädigen, nichts bedeuten, neben dem Ruin so vieler Klein-genossenschaften durch die jüngste Krise. Sehr scharf griff er den bekannten Staatsrath und Volksrath Max Wirth an, der hieraus ein Argument gegen die Solbbarkeit entnommen habe, die doch allein gerade größeres Mitleid habe verdient. Wirth, daneben die Bagener Ober-Schulze'sche Gewerkschaft, deren Richter-Protokoll-Gewerkschaft sich seit der Genossenschaftsfeier held leidlich während sie selbst vor 11 Jahren von seudaler Seite gegründet worden sei, um den Genossenschaften feindselig entgegenzuarbeiten. Ein Vertreter dieser Provinzial-Gewerkschaft war zuagen, und unternahm es nachher, Schulz-Delisch zur Rede zu setzen, wußte jedoch vor dem ausbrechenden allgemeinen Unwillen den Rückzug anzutreten. Die jetzt brennende Angelegenheit ist die der Reichsrenten-Darlehenskassen-Vereine am Rhein, über die eine Kasse hereinzubrechen droht. Schulz-Delisch, der darüber mit reichem Material versehen ist, will die Frage am Montag Abend in einem selbständigen Vortrag behandeln. Für süddeutsche Kreise ist im Voraus ein stenographischer Abdruck dieses Vortrages bestellt worden.

Die zur Erhaltung der Monumente und Kunstwerke in Florenz niedergesetzte Kommission hat auf den ihr von der Regierung zur Begutachtung vorgelegten Wunsch der venetianischen Regierung, Abgüsse von den in Florenz befindlichen Bronzen und Sculpturwerken zu dürfen, im Allgemeinen günstig geantwortet. Dennoch sollen, wenn bereits gute Gypsabdrücke vorhanden sind, diese und nicht die Original-Kunstwerke zu den Abdrücken benutzt werden. Ferner soll von allen Abdrücken die genommenen werden, ein Exemplar der König Akademie unentgeltlich überlassen werden, sowie alle Formen, welche dabei benutzt werden. Die Abdrücke werden unter Aufsicht der Sculpturdektion der Akademie mit Zuguhang des berühmten Florentiner Proj. caressis Papi, der einen ehrenvollen Ruf nach Berlin erhalten, aber nicht angenommen hat, und zwar von Florentiner Künstlern genommen, welche die deutsche Regierung im Einverständnis mit der italienischen damit beauftragt wird. Nach dem die Abdrücke des Original-Kunstwerke dem Publikum nicht auf lange Zeit entzogen werden, sollen die Abdrücke einzeln und in möglichst kurzer Zeit genommen werden.

**St. Othmar, 27. Aug.** Die permanente Kommission des internationalen statistischen Kongresses ist heute Vormittag im Lokale des hiesigen statistischen Bureau's zusammengetreten und von dem Präsidenten Semerow (Rußland) begrüßt worden. Zum Vizepräsidenten wurde der Chef des schweizerischen statistischen Bureau's, Medizinalrath Berg, erwählt, der in deutscher Sprache die Mittheilung der Kommission in der Hauptstadt Schwedens willkommen hieß. Die anwesenden Mitglieder sind folgende: v. Baumhauer (Niederlande), Birt (Deutsches Reich), Boccia (Mecklenburg), Bohio (Italien), Brückell (Österreich), Correnti (Italien), v. Gerning (Österreich), Engel (Preußen), Folbo-Hansen (Dänemark), Fider (Österreich), Garbes (Baden), Jakschich (Serbien), Keleni (Ungarn), Kjer (Norwegen), Kummer (Schweiz), Kóss (Ungarn), Mahr (Böhmen), Reimann (Sachsen), Pincovich (Rumänien), de Porto Seguro (Brasilien), v. Rird. (Württemberg), v. Semerow (Rußland), Schwabe (Stadt Berlin), Tisserand (Frankreich), Welfer (Österreich) und Yonckes (Frankreich). Die Diskussion wird abends in französischer und deutscher Sprache geführt. Zur Vorberathung für den im nächsten Jahre in Belgien stattfindenden Kongress liegen 17 Gegenstände vor.

In der biologischen Sektion des wissenschaftlichen Kongresses zu Belfast hielt Dr. Hooter eine höchst interessante Vorlesung über insektenfressende Pflanzen. Eine Anzahl wissenschaftlicher Größen, wie Darwin, Hooker, Wallchamp aus Amerika u. a. m., haben Beobachtungen angestellt mit der Dionaea (Fleischschlangpflanze), Drosera (Sonnenhau), Sarracenia, Darlingtonia u. Die Beobachtungen ergaben, daß wenn eine Fliege oder ein Stücken Rindfleisch auf ein offenes Blatt einer dieser Pflanzen gelegt wird, die Pflanze sofort schließt, eine schleimartige Säure darüber gesenkt und das Stück vollständig aufleckt und absorbiert wird. Dasselbe schließt sich das Blatt wieder, dann ist die Oberseite trocken und für ein zweites Mal bereit. Wird ein Mineralalkalisch hingelegt, so schließt sich zwar das Blatt, ein Verdauungsversuch wird indessen nicht gemacht, und das Blatt öffnet sich bald wieder und wirft das Stücken ab. Risse wird nur sehr schwer verheilt und ist nicht ungefährlich für die Pflanze. Dr. Hooter erzählte noch von vielen anderen Beobachtungen, von denen die meisten ohne Schwierigkeiten von Jedermann angestellt werden können. Zu den von Dr. Burdon Sanderson angestellten Beobachtungen befißt es sich ein einiger Apparat, und das Resultat der Beobachtungen Dr. Sanderson's ist wunderbar in der That. Nach diesem gibt es Pflanzen, die Fleisch verdauen und absorbieren, muskuläre Thätigkeit zeigen und eine Art Nervensystem besitzen, welches die Thätigkeit kontrolliert.

**New-York, 16. Aug.** Die neuesten amerikanischen Zeitungen enthalten weitere Auslassungen bezüglich des Beecher-Tilton Skandal. Der „New-York Herald“ veröffentlicht einen Auszug der Antwort des Hrn. Tilton auf die Vertheidigungsschrift des Pastors Beecher. In derselben bestreitet Tilton viele wesentliche Punkte der Behauptungen; insbesondere behauptet er, daß seiner Frau Gehändnis freiwillig, ohne irgend welchen Druck von seiner Seite und bei vollkommener Gehandtheit abgelegt wurde, und daß er niemals Gelder von Hrn. Beecher empfing. Mithin wird aus New-York über die Affäre telegraphirt: „Der Bericht des Untersuchungs Ausschusses spricht den Rev. G. B. Beecher von der gegen ihn erhobenen Anklage des Ehebruchs völlig frei. Die Mitglieder der Kirche von Plymouth haben den Bericht genehmigt und eine Resolution angenommen, welche Vertrauen in Hrn. Beecher ausdrückt. Die einzig vernünftige Stimme rühete von Hrn. Reoulton her.“

**Großherzogliches Hoftheater.**  
Donnerstag, 3. Sept. 3. Quart. 89. Abonnements-vorstellung. Alessandro Stradella, Oper mit Tanz in 3 Akten, von Flotow. „Stradella“ — Hr. Ködel aus Leipzig zum ersten theatralischen Versuch. Anfang 1/7 Uhr.

**Theater in Baden.**  
Freitag, 4. Sept. Der Elefant, Lustspiel in 4 Akten, von G. v. Moser. Anfang 1/7 Uhr.

**Handel und Verkehr.**

**Handelsberichte.**  
**Breslau, 31. Aug.** Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 200 % per August 24 1/2, per August-Sept. 24 1/2, per Sept.-Okt. 22 1/2, Weizen per Aug. 70, Roggen per Aug. 64, per Sept. 62, Okt. 54, per April-Mai 149, Weizen per August 17 1/2, per September-Okt. 17 1/2, per April-Mai 57, Rind 64.  
**Stettin, 31. Aug.** Getreidemarkt. Weizen per Sept.-Okt. 67 1/2, per April-Mai 196, Roggen per August und per September-Okt. 48 1/2, per April-Mai 145 1/2, Weizen 100, per Sept.-Okt. 16 1/2, per April-Mai 55, Spiritus loco 25 1/2, per August und per Aug.-Sept. 25 1/2, per Sept.-Okt. 23 1/2, per April-Mai 57.  
**Mannheim, 31. Aug.** Die matte Stimmung im Getreidegeschäft hielt auch in dieser Woche an, doch bewirkten die ansehnlichen Berichte an heutiger Bude höhere Preise für Weizen und Roggen, während für Gerste und Hafer ein obermahliger Rückgang zu verzeichnen. Die Notierungen sind: Weizen 13 1/2, Roggen 11 1/2, Gerste 11 1/2, Hafer 10 1/2, per 100 Kilo.  
**Wien, 1. Sept.** Die Semmelrehabilit. der Kreditbank ist weiter einen Gewinn von 3,664,426 fl. Ersten und Zweiten 1,729,143 fl. Reingewinn 1,729,282 fl. auf.  
**Wien, 1. Sept.** Die Semmelrehabilit. der Kreditbank ist (deren Hauptgeschäft wir bereits mitgeteilt haben) wurde im Allgemeinen günstig aufgenommen, nur die der Rückzahlung, das eventuelle Abschreiben an den Gläubigern im zweiten Semester durch das Ergebnis der Syndikatsgeschäfte gedeckt sind, einen Rücktritt aus.

**C.L. Paris, 31. Aug.** Die Prämienzahlung erfolgt für die beiden Renten zu den Kurien von 68.50 und 63.55. Sobald dies Geschäft erledigt ist, verläßt der Markt trotz der schänlich-billigen Prologation und trotz nicht unbedeutender Komplikationen der Generale einmüthig in eine gedrückte Stimmung, die sich nur durch die allgemeine Unruhe, neue Engagements einzugehen, erklären läßt. Später bleibt 99.42, August 67.37, Spanische Gruben 179. Die ottomanischen Renten sind für die geringen Umfängen: 4000, 45.00 (mit 5 Centimes Depot), 1873er Obligationen 266, Banque ottomane 668 und neue Aktien 537. Von Hrn. Papieren waren Lombarden wieder beliebt 322 und Staatsbahn wieder 149 7/8, W. bedient 542, Banque de Paris 1145, Röhler 286, Peruvianer, auf die wir neulich aufmerksam machten, ist höchst fortgeschritten 71 1/2.

**London, 30. Aug.** (Handelsbericht der Woche). Die Abnahme des Goldes hätte in Folge des häufigen Zuflusses und des oben so häufigen Mangels an Nachfrage zu geschehen, daß eine Reduktion des Bankfußes allgemein erwartet und auch vorgenommen wurde. Auf dem offenen Markte ist der Ton zwar jetzt etwas fest, doch ist dies nur momentan und in Folge der Equivation an der Fondsbörse. Da die Goldsendungen aus Amerika inzwischen aufgehört haben, und die Wechselkurse so gefallen sind, daß eine Metallkurs nicht erwartet werden darf, bewirkt der „economist“, daß der Bankfuß lange auf 3 Proz. wird bleiben können. — Die Fonds b. d. z. war in letzter Woche etwas höher und die meisten Effekten liefen mehr oder minder. In ausländischen Staatspapieren wurde viel investirt und mehr noch spekulirt. Aktien zogen besonders an und liegen in allen Classen mitunter bis um 2 1/2 Proz.; Aegypten sympathisiren und Peruaner avanciren nach und nach bis um

1/2 Proz. Dagegen verloren Russen in Folge der neuen Anleihe. — Der Ton der heutigen Fondsbörse ist analog dem der ganzen Woche.  
**London, 31. Aug.** (City Bericht.) Discontomarkt sehr still. Geld ist ungemein abundant. 4 Proz. für kurze Wechsl. Fondsbörse sehr fest. Peruaner liefen die Aufmerksamkeit auf sich durch weitere Steigen nach den Anzeigen von voriger Woche. Ungarn, Aktien und Guppier zogen ebenfalls an.

**Wien, 1. Sept.** Bei der heutigen Gewinnziehung der Hrr. 1864er Loose fiel der Haupttreffer auf Serie 256 Nr. 62, 20,000 fl. auf Serie 153 Nr. 57, 15,000 fl. auf Serie 1162, Nr. 6, 10,000 fl. auf Serie 3761, Nr. 51. Ferner wurden die Serien gezogen: 604 711 738 1375 1479 1912 2689 3017 3208 3326 3585.

**Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.**

	Barometer in mm.	Temperatur in C.	Feuchtigkeit in Proz.	Wind.	Himmel.	Witterung.
1. Sept.						
Morg. 7 Uhr	755.4	13.8	85	SO.	Wolkl.	Nebel.
Mitt. 2.	753.2	27.0	45	S.	Klar	Feier.
Abd. 9.	753.1	17.2	88			

Verantwortlicher Redacteur: Paul Krebsmar in Karlsruhe.

5.990.2. Freiburg i. Br.

### Geschäfts-Empfehlung.

Durch neue vorteilhafte Geschäftseinrichtungen und große Holzvorräte sind wir in der Lage, aller Arten Schreiner- und Glaserarbeiten rasch liefern zu können. Bauhölzer in allen Längen und Stärken, Bretter in allen Dimensionen, sowie Dach- und Gypfplatten können stets bezogen werden.

**Rheinische Baugesellschaft,**  
Section Freiburg i. Br.

5.912.2. Freiburg i. Br.

— Auf einem der bestgelegenen Plätze des Schwarzwaldes — an der Linie: Offenburg—Singen, ist ein an der Hauptstraße einer Amts- und Fabrikstadt, unweit des Bahnhofs gelegenes, solid gebautes Wohnhaus mit Hinterhaus, worin mit vorzüglichem Erfolge eine Papier- und Kunsthandlung betrieben wird, wegen Krankheit des Herrn Besitzers feil. Mit demselben ist eine bestens eingerichtete Buchdruckerei nebst Amtsverknüpfungsblatt und Verlagsrecht verbunden, welche mitverkauft werden kann. Die Uebernahme kann sogleich geschehen, der Kaufpreis ist billig gestellt und kann ein tüchtiger Geschäftsmann bei den äußerst günstigen Conjunctionen des betreffenden Platzes und der vorteilhaften Lage des Geschäftes dasselbe zu glänzender Blüte bringen. — Nähere Auskunft erteilt das Agentur-Bureau von — **Albert Rohinger in Freiburg i. Br.**

### Baden-Baden.

## Hotel St. Petersburg

**Friedrich Stambach.**

### Großhandel

## Bordeaux-Weinen

erlaubt sich dieselben unter Garantie zu empfehlen. Billigste Preise. Proben nebst Preis-Courante stehen gratis zu Diensten. 5.657.8.

### Kern- und Steinobstlieferung.

2.24.1. Mit einem größeren Geschäftshause sucht unter Zusicherung reellster Bedienung in Verbindung zu treten (H.6780a)

**Adolf Mayer zur Sonne**  
Gegebenbach, badisches Ringthal.

5.957.2. Kehl.

### Haus- u. Geschäftsverkauf oder Verpachtung.

Unterzeichnete beabsichtigt wegen vorgerückten Alters ihr eigentümliches Wohnhaus, bestehend in einem Laden, Magazin, 13 Zimmern, Küche, Keller, Hofraum nebst hübschem Garten, in günstiger Lage, zu verkaufen oder zu verpachten. Durch das seit länger als 30 Jahren darin mit gutem Erfolg betriebene Manufakturwarengeschäft mit fester Kundschaft findet ein solcher Mann Gelegenheit, seine Existenz mit günstigen Bedingungen zu gründen. — Vorhandene Räumlichkeiten würden sich auch zu jedem andern Geschäftsbetrieb eignen. Kehl, im August 1874.

**Johann Roth W.**

### Kenchthal - Eisenbahn - Gesellschaft

#### Oberkirch.

Zusolge des § 8 der Gesellschaftsstatuten und des Beschlusses des Aufsichtsraths vom 18. d. M. müssen die ersten zehn Prozent von jeder Aktie auf 1. Oktober d. J. an den Kassier der Gesellschaft einbezahlt werden; was hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht wird.

Oberkirch, den 28. August 1874.

Im Namen des Vorstandes:  
**Rath, Sec.**

5.966.2.

Bürgermeister von Gaisbach.

1868

**ST PETERSBURGER HOF**

STUTTGART

Am 15. August mit neuer Einrichtung wieder eröffnet

5.248.7. Unterzeichnete empfiehlt die ihr von der Planammer des großen Generalstabes in Berlin zum Debit übergebenen Karten von Baden:

**Topographischer Atlas** in 55 Blatt. Maßstab 1:50,000. Preis à Blatt: Original 1 fl., Uebersdruck 30 kr.

**Uebersichtskarte** in 6 Bl. Maßstab 1:200,000. Preis à Blatt: Original 1 fl., Uebersdruck 30 kr.

**Generalkarte** mit Gebirge in einem Blatt. Maßstab 1:400,000. Preis 2 fl.

Karlsruhe.

**G. Braun'sche Hofbuchhdlg.**

5.925.a.2. Mannheim.

Feinst raffiniertes I<sup>er</sup> blanc pennsylvanisches

### Petroleum,

gibt auch in diesem Jahr saftweise vom tiefsten Lager ab und halte mich zu Aufträgen bestens empfohlen.

**Gust. Schützenbach,**

Mannheim.

Unterzeichneter, im Besitze eines absolut zuverlässigen Mittels, ebenso sicher als schmerzlos

### Gübneraugen

zu besorgen, versendet dasselbe mit Gebrauchsanweisung zu 1 Thlr. 10 Sgr. (Heilung garantiert.) 5.866.12.

**Oscar Wichterich,**

Strasbourg i. El., Trankgasse, 16.

2.22.1. Karlsruhe.

### Haus-Versteigerung.



Im Antrage der Beteiligten und mit oberverordnungsamtlicher Genehmigung wird das den minderjährigen Kindern des verstorbenen Freiherrn Adolf von Leutrum-Ertingen gehörige, in der Amalienstr. Nr. 63 dahier neben Partikular Luwig Wagner Wittwe einerseits und Geheimraths von Stengel Erben andererseits gelegene zweistöckige Wohnhaus mit zweistöckigem Seitengebäude, gemauertem Keller, Remise, großem Hof und Garten, tarirt zu 26,000 fl.

Donnerstag den 17. September d. J., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause (Commissionszimmer) öffentlich versteigert.

Der Käufer tritt mit dem Versteigerungstage in das Eigentum des Kaufobjekts und in den Genuss desselben.

Die näheren Bedingungen können in der Wohnung des Unterzeichneten (Herrnstraße 29) eingesehen werden. Karlsruhe, den 28. August 1874.

**C. Lauer, Waisenrichter.**

### Zu verkaufen oder zu vermieten

im Elsass eine bestrenommierte

### Seifenfabrik mit Talgschmelzerei.

Offerten sub 5.559 Q. befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Strassburg. 5.953.3.

5.960.3. In der Herder'schen Verlagsbuchhandlung in Freiburg erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen, Freiburg durch die **Literarische Anstalt** zu beziehen:

### Billigste und schönste Binstabellen in Reichsmünze.

## Better

(Kreischulinspektor), Tabellen zur schnellen und richtigen Berechnung der Binsen nach der neuen Reichsmünze aus 1:50,000 Mark Kapital von 1 bis 365 Tagen zu 1, 3, 3 1/2, 3 3/4, 4, 4 1/2, 4 3/4, 4 1/2, 4 3/4, 5, 5 1/2, 5 1/4, 5 3/4 u. 6%. Nebst Zeitberechnungs-, Zins- und Münz-Reductionstabellen. gr. 8<sup>o</sup>. (VIII u. 380 S.) Broschur 20 Sar. — fl. 1. 10 fr. Elegant gebunden in gelb. Leinwand mit Goldtitel nur Thlr. 1. — fl. 1. 45 kr. Das Werk empfiehlt sich ganz besonders durch seine Vollständigkeit und den außergewöhnlich billigen Preis bei seiner eleganten Ausstattung. Jeder Sammler von zehn Subscribenten erhält durch die Buchhandlung, welcher er dieselben zur Lieferung aufgibt, ein Freirexemplar.

In Karlsruhe zu beziehen durch die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung** und **A. Dielefeld's Hofbuchhandlung.**

5.954.2.

## Tunnelbau.

Das Direktorium der Schweizerischen Centralbahn beabsichtigt die Ausführung nachbenannter Eisenbahnbauarbeiten im Commissionsweg in Accord zu vergeben:

### An der Bahn von Liestal nach Oensingen.

a. Die Herstellung des Haupttunnels durch die jurassische Pashwangkette zwischen Reigoldswil und Mäulidwil.

Der Tunnel, welcher zum größten Teil ausgemauert werden muß, erhält zwischen den Portalstirnen eine Länge von 4185 Meter und wird für 2 Geleise ausgeführt.

Nach den vorgenommenen geologischen Untersuchungen wird der Tunnel den Muschelkalk, den Keuper, den schwarzen, braunen und weißen Jura, sowie die Blättermolasse der Tertiärformation in mehrfacher Abwechslung durchschneiden.

b. Folgende Bauarbeiten außerhalb des Tunnels, deren Ausführung jedoch von der Herstellung der letzteren nicht getrennt werden kann.

Bezeichnung nach Vertikalität	Länge in Meter	Anschlagssumme für					Gesamtsumme
		Erarbeiten, Stützmauern und Entwässerung	Rundbauten ohne Eisenconstruktion	Flußbauten	Wege	Beschotterung	
Nordseite des Tunnels	800	Fr. 438570	Fr. 27500	Fr. 1780	Fr. 11590	Fr. 14560	Fr. 494000
Südseite des Tunnels	1360	509020	64500	26040	22210	16230	638000

Mit der Herstellung des unter a. angeführten Tunnelbaus muß auch die Ausführung der zugehörigen unter b. näher bezeichneten Arbeiten übernommen werden.

Die Angebote auf die unter b. bezeichneten Leistungen müssen nach Projekten des Ueberschlags, die Angebote auf die Tunnelbauten per laufenden Meter für Ausbruch und Ausmauerung nach den bezüglich den Bestimmungen der Commissionsbedingungen gestellt werden.

Etwaige Angebote müssen bis längstens den 21. Septbr. d. J. portofrei, versiegelt und mit geeigneter Aufschrift versehen bei dem Direktorium der Schweizerischen Centralbahn in Basel eingereicht sein. Bis dahin können Pläne und Bedingungen jeder Zeit auf dem Commissionsbureau in Liestal eingesehen werden.

Nähere Auskunft erteilt auf Verlangen der unterzeichnete Obergeringieur, Kornhausgasse 10, Basel. Unter den Bewerbern werden nur diejenigen berücksichtigt, welche schon am Tage der Commissions-eröffnung, die am 22. September d. J. stattfindet, vollständig genügende Nachweise darüber liefern, daß sowohl ihre pecuniären Mittel, als auch ihre praktischen und theoretischen Erfahrungen und Kenntnisse sie zum vertragsmäßigen Vollzug der fraglichen Leistungen befähigen.

Basel, den 25. August 1874.

### Schweizerische Centralbahn: Der Obergeringieur: v. Würthenau.

### Örgerliche Rechtspflege. Vermögensabsonderungen.

R.142. Nr. 5187. Karlsruhe. Die Ehefrau des Bierbrauers Emil Schelling, Stefanie, geborne Durchholz, in Baden hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben und ist Tagfahrt zur Verhandlung auf

Donnerstag den 15. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr, angeordnet. Dies wird zur Kenntnismahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht. Karlsruhe, den 31. August 1874.

Groß. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer II. J. A. d. D.: **H. B. Gärtner.**

### Verm. Bekanntmachungen. 221.1. Nr. 2519. Karlsruhe. Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.

**Bergebung von Bauarbeiten.** Höherem Auftrage gemäß sollen die nachverzeichneten, zur Erweiterung des Stationsgebäudes auf der Station Baden erforderlichen Arbeiten, nämlich:

1. Grabarbeit ange-schlagen zu 104 fl. 44 kr.
2. Maurerarbeit ange-schlagen zu 794 fl. 32 kr.
3. Steinbauarbeit ange-schlagen zu 214 fl. 2 kr.
4. Gipsarbeit ange-schlagen zu 212 fl. 37 kr.
5. Zimmerarbeit ange-schlagen zu 1147 fl. 56 kr.
6. Schreinerarbeit ange-schlagen zu 1028 fl. 8 kr.
7. Glaserarbeit ange-schlagen zu 163 fl. — kr.

8. Schlofferarbeit ange-schlagen zu 165 fl. — kr.

9. Schieferbederarbeit ange-schlagen zu 340 fl. 20 kr.

10. Bedenerarbeit ange-schlagen zu 364 fl. 4 kr.

11. Fächerarbeit ange-schlagen zu 510 fl. 54 kr.

12. Tapezierarbeit ange-schlagen zu 197 fl. 24 kr.

Zusammen zu 5242 fl. 41 kr. an einen Uebernehmer in Accord gegeben werden.

Die zur Uebernahme dieser Arbeiten lusttragenden Meister werden eingeladen, ihre bezüglichen Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Uebernahme von Arbeiten zur Erweiterung des Aufnahmgebäudes in Baden“ versehen, spätestens bis Montag den 14. September d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Commissionszimmer des Unterzeichneten einzuliefern.

Bis dahin liegen die bezüglich Pläne, Voranschläge und Akkordbedingungen ebenfalls zur Einsicht auf. Karlsruhe, den 30. August 1874. Der Groß. Bezirks-Bahn-Ingenieur für den Bezirk Karlsruhe. **Wöglig.**

228.1. Karlsruhe. **Bauarbeiten-Bergebung.** Zum Neubau für das Realgymnasium dahier sind noch nachstehende Arbeiten im Commissionswege zu vergeben:

- 1) Zimmerarbeit, veranschlagt zu 15,646 fl. 2 kr.
- 2) Schreinerarbeit . . . 8,496 fl. 33 kr.
- 3) Glaserarbeit . . . 6,022 fl. 12 kr.
- 4) Schlofferarbeit . . . 4,469 fl. — kr.
- 5) Schmiebarbeit . . . 875 fl. 8 kr.
- 6) Bedenerarbeit . . . 3,204 fl. 12 kr.
- 7) Schieferbederarbeit . . . 2,983 fl. — kr.
- 8) Fächerarbeit . . . 3,445 fl. 16 kr.

Plan, Voranschlag und Bedingungen können bei der Baustelle im Geschäfts-

zimmer des Bauherrn Herrn Rosko eingesehen werden, wollest auch die Angebote längstens bis zum 8. d. M., Abends 6 Uhr, abzugeben sind. Karlsruhe, den 1. September 1874.

### Lang.

2.25. Nr. 4873. Baggerberg. **Aktuarstelle.**

Bei hiesigem Amtsgerichte ist eine Aktuarstelle mit 570 fl. jährlichem Gehalt und einem Nebeneinkommen von etwa 30 fl. auf 1. Oktober l. J. zu besetzen.

Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen binnen 14 Tagen melden. Baggerberg, den 1. September 1874. Groß. bad. Amtsgericht. **Singer.**

2.27. Nr. 9886. Brrach. Auf 1. Oktober d. J. eine Delopistenstelle mit 350 fl. Gehalt frei.

Bewerber wollen Zeugnisse mit vorlegen. Brrach, den 31. August 1874. Groß. bad. Bezirksamt. **Beder.**

2.3. Nr. 9462. Ettenheim. Bis 1. Oktober, längstens aber bis 1. November d. J. ist die diesseitige Aktuarstelle mit einem jährlichen Verwaltungssalare zu besetzen; Gehalt 570 fl. und Anteil an den Sportelantizemien. Bewerber wollen sich alsbald melden. Ettenheim, den 31. August 1874. Groß. bad. Bezirksamt. **Gruber.**

2.26. Nr. 10,474. Tauberbischofsheim. Auf 1. Oktober l. J. wird eine mit Besorgung des Forstrevolverwesens, Aufstellung der Kassenverzeichnisse und einem Gehalte von 570 fl. neben etwa 70 fl. Accidenzian verbundenen Stelle frei. Gebühte Aktuar werden zur Bewerbung unter Ausschluß ihrer Zeugnisse mit Frist von 10 Tagen eingeladen. Tauberbischofsheim, 1. September 1874. Groß. bad. Amtsgericht. **Effner.**